

Schulinterner Lehrplan

für das Fach

Erdkunde

Sekundarstufe I, II

Stand 2015

Der Geographieunterricht trägt zur Festigung und Erweiterung der raumbezogenen Handlungskompetenz bei. Darunter ist die Fähigkeit und Bereitschaft zu verstehen, die Strukturen und Prozesse der nah- und fernräumlichen Lebenswirklichkeit zu analysieren, sie fachstrukturell zu erfassen und zu durchdringen sowie selbstbestimmt und solidarisch an der Entwicklung, Gestaltung und Bewahrung der räumlichen Lebenswirklichkeit mitzuarbeiten.

Der Fachschaft Erdkunde ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler grundlegende geographische Strukturen und Prozesse verstehen lernen. Solche Strukturen und Prozesse sind:

- Die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen für Folgegenerationen durch nachhaltiges Wirtschaften sowie durch soziales und ökologisch verträgliches Handeln
- Die Erfassung von Chancen und Risiken, die mit der zunehmenden Globalisierung, aber auch der Regionalisierung verbunden sind.
- Der Abbau von Disparitäten auf verschiedenen Maßstabsebenen durch verantwortungsbewusstes Handeln zur Schaffung zukunftsfähiger Lebensverhältnisse.
- Die Gewährleistung eines friedlichen Miteinanders durch interkulturelles Verständnis.

Hierfür stehen am Emil-Fischer-Gymnasium anschauliche Modelle, Karten, Globen und weitere digitale Materialien zur Verfügung.

Emil-Fischer-Gymnasium Euskirchen

Jahrgangsstufe 5

24.11.2011

Jahresplanung 5	Unterrichtswochen
Globus, Atlas, Karte	5
Leben in Stadt und Dorf	8
Landwirtschaft – vom Feld auf den Tisch	8
Rund um die Wirtschaft	8
Wir machen Urlaub	7
Stationenlernen: Kreuz und Quer durch Deutschland	fakultativ

Obligatorik 36 Unterrichtswochen, 4 Wochen fakultativ

<i>Schule: Emil-Fischer-Gymnasium</i>	<i>Fach: Erdkunde</i>	<i>Stand: November 2011</i>
<i>Schulinternes Curriculum</i>	<i>Jahrgangsstufe: 5</i>	<i>Lehr-/Arbeitsbuch: Praxis Geographie 1, Westermann</i>
Thematischer Schwerpunkt.: Globus, Atlas, Karte		Unterrichtswochen: 5
<p align="center">Bezug zu den Richtlinien</p> <ul style="list-style-type: none"> - nicht an Inhalte des Kernlehrplans gebunden - Zusatzbeschluss des Kollegiums - in dieser Unterrichtsreihe stehen wichtige geographische Arbeitsmethoden im Fokus, die im Laufe des Erdkundeunterrichts weiter aufgebaut und intensiviert werden 	<p align="center">Angestrebte Kompetenzen</p>	<p align="center">Lehrbuch/ Kapitel/ Seiten</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären Aufbau und Größenordnung unseres Sonnensystems - erkennen die Erde als Modell in Form des Globus - erklären die Funktionsweise eines Globus - lernen Namen und Größenordnung von Kontinenten und Ozeanen kennen - Koordinatennetz - erlangen Kenntnisse über den Umgang mit dem Atlas - erkennen die Karte als zeichnerische Abbildung der Realität - erklären, wie ein Luftbild in die Karte kommt - erlangen Kenntnisse über den Umgang mit Kompass und GPS zur räumlichen Orientierung 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - wenden zentrale Fachbegriffe an 	<p>S. 6-27</p>
<ul style="list-style-type: none"> - arbeiten mit dem Atlas - orientieren sich mit einem Stadtplan - bestimmen Punkte im Koordinatensystem - bestimmen Himmelsrichtungen mit einem Kompass - kartieren ihren eigenen Schulweg 	<p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung - entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen - gewinnen aus Grafiken, Bildern und Tabellen themenbezogene Informationen - arbeiten mit einfachen Modellhaften Darstellungen 	

<p>- Können sich mit Hilfe eines z.B. Stadtplanes orientieren</p>	<p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <p><u>Handlungskompetenz:</u></p>	
<p>Kompetenzüberprüfung z. B. Methodentest zu den verschiedenen erlangten Methoden, Testseite im Lehrbuch S.26/27, Kompetenzcheck für SuS zur Selbsteinschätzung</p>		
<p><i>Thematischer Schwerpunkt: Leben in Stadt und Dorf</i></p>		<p><i>Unterrichtswochen: 8</i></p>
<p>Bezug zu den Richtlinien</p> <p><u>Inhaltsfeld 1</u> Zusammenleben in unterschiedlichen strukturierten Siedlungen Schwerpunkt: Grobgliederung einer Stadt Schwerpunkt: Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf</p>	<p>Angestrebte Kompetenzen</p>	<p>Lehrbuch/ Kapitel/ Seiten</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären die Entstehung einer Großstadt - erläutern die verschiedenen Funktionen einer Großstadt am Beispiel Köln (Wohnen, Erholen, Arbeiten, City, Verkehr) - lernen die verschiedenen Infrastruktureinrichtungen einer Großstadt kennen - beschreiben die Verflechtungen zwischen Stadt und Land - erklären die Entwicklung in einer Siedlung des ländlichen Raumes am Beispiel Altendorf - erläutern die Veränderungen und Bewahrungen in Siedlungen des ländlichen Raumes 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlicher Natur- und Wirtschaftsräume - beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich - unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teils räumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten - wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an 	<p>S.28-53</p>
<ul style="list-style-type: none"> - die Schüler werten thematische Karten zu einer Großstadt (Köln) und ländlichen Siedlung (Altendorf) aus - die Schüler orientieren sich mit einem Verkehrsplan, um die schnellste Route mit einem Verkehrsmittel durch eine Großstadt bestimmen zu können - die Schüler erstellen eine Mind Map zur Infrastruktur in einer Stadt - die Schüler erschließen sich Satellitenbilder zur Struktur einer Stadt und ländlichen Siedlung - die Schüler erlernen die Beschreibung eines Bildes zum ländlichen und städtischen Verkehr - die Schüler werten Zeitungsannoncen zu verschiedenen Wohnungsangeboten aus - Überprüfen in Eigenkontrolle, ob sie die richtigen Merkmale zu den verschiedenen Stadtvierteln zugeordnet haben 	<p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung - entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen - gewinnen aus Grafiken, Bildern und Tabellen themenbezogene Informationen - entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder 	

<ul style="list-style-type: none"> - vertreten argumentativ ihre Position zur Frage: In welchen Stadtteil würdest du am liebsten ziehen? - bewerten mit welchen Verkehrsmittel sie am schnellsten, umweltfreundlichsten und kostengünstigsten zu einem bestimmten Punkt in der Großstadt kommen - beurteilen die Vor- und Nachteile des Lebens im ländlichen Raum aus unterschiedlichen Perspektiven 	<p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten - vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig 	
<p>Kompetenzüberprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überprüfen ihr Wissen zur Unterrichtsreihe mit dem Stadt-Land-Spiel auf S. 52/53 - Eigenkontrolle zu den Merkmalen von Stadtvierteln - eventuell ein Test zu den Inhalten der Unterrichtsreihe - Selbsteinschätzungsbogen und Trainingsaufgaben zu den Funktionen einer Stadt und zu den Verflechtungen zwischen Stadt und Umland - kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses 		
<p><i>Thematischer Schwerpunkt: Landwirtschaft – vom Feld auf den Tisch</i></p>		<p><i>Unterrichtswochen: 8</i></p>
<p style="text-align: center;">Bezug zu den Richtlinien</p> <p>Inhaltsfeld 2 Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung Schwerpunkt: Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Industrie (Rohstoffe, Verkehr, Arbeitskräfte), Landwirtschaft (Klima, Boden, Absatzmarkt) und Dienstleistungen (Verkehrsanbindung, Bildung) Schwerpunkt: Veränderung von Strukturen in Landwirtschaft und Industrie Schwerpunkt: Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln Schwerpunkt: Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung</p>	<p style="text-align: center;">Angestrebte Kompetenzen</p>	<p style="text-align: center;">Lehrbuch/ Kapitel/ Seiten</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erarbeiten die naturräumlichen Grundlagen für Landwirtschaftliche Nutzung - beschreiben die Standortfaktoren für landwirtschaftliche Nutzung in Deutschland - lokalisieren die unterschiedliche landwirtschaftliche Nutzung in Nordrhein-Westfalen und Deutschland - können von verschiedenen landwirtschaftlichen Produkten die Produktionswege, Anbaumethoden, Produktionsbedingungen, Produktionskreisläufe und Mechanisierungen erklären, sowie die Vor- und Nachteile abwägen (Mögliche Raumbeispiele sind Zuckerrüben in der Zülpicher Börde, Getreideanbau in der Jülicher Börde, Schweinemastbetrieb im Münsterland, Gemüse in der Soester Börde, Milchproduktion im Norddeutschen Tiefland, Obstanbau im Havelland) - erläutern die Merkmale und den Kreislauf von ökologischer Landwirtschaft - kennen verschiedene Wirtschaftsbereiche mit ihren Berufen und Wandlungen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlicher Natur- und Wirtschaftsräume - beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich - stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und im Dienstleistungsbereich dar und leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab - zeigen Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf - beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche und touristische Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsschäden und die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung - wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an 	<p>S. 54-81</p>
<ul style="list-style-type: none"> - ermitteln aus thematischen Karten die landwirtschaftliche Nutzung, Standortfaktoren und naturräumlichen Grundlagen für Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen und Deutschland 	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und der Maßstabsleiste 	

<ul style="list-style-type: none"> - erlernen die strukturierte Textauswertung am Beispiel der Legehennenhaltung - gewinnen Informationen aus Bildern, Grafiken, Texten und Karten zu den verschiedenen Raumbeispielen von landwirtschaftlichen Produkten - erlangen erste Kenntnisse über das Auswerten von Statistiken 	themenbezogenen Informationen <ul style="list-style-type: none"> - gewinnen aus Grafiken, Bildern und Tabellen themenbezogene Informationen - entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder - arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen 	
<ul style="list-style-type: none"> - nehmen argumentativ eine eigene Position ein zum Beispiel Legehennenhaltung 	<u>Urteilskompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none"> - vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig 	
Kompetenzüberprüfung: <ul style="list-style-type: none"> - eigenständige Selbstkontrolle der Schüler mit den Testseiten des Lehrbuches S. 80/81 - eventuell ein Test zu den Inhalten der Unterrichtsreihe - Selbsteinschätzungsbogen und Trainingsaufgaben zu den verschiedenen agrarischen Raumbeispielen - kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses 		

<i>Thematischer Schwerpunkt: Rund um die Wirtschaft</i>		<i>Unterrichtswochen: 8</i>
<u>Inhaltsfeld</u> s. voriges Kapitel	Bezug zu den Richtlinien	Angestrebte Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erarbeiten die Bedeutung und die Lagerstätten der Braunkohle in Deutschland - erklären die Entstehung von Kohleflözen aus organischem Material im Laufe der Erdgeschichte, - beschreiben und erläutern Abbauverfahren, Maßnahmen und Folgen des Braunkohletagebaus - machen sich die vielfältigen ökologischen Folgen des Tagebaus klar - lernen die Problematik der Umsiedlung und den Vorgang der Rekultivierung am Beispiel des Tagebaus Garzweiler kennen - wägen die Bedeutung von erneuerbaren und nicht erneuerbaren Energieträgern gegeneinander ab 	Angestrebte Kompetenzen <u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume, - beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich - wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an. <u>Methodenkompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none"> - gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogenen Informationen, - entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder, - entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und der Maßstabsleiste themenbezogenen Informationen, - arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen. Industrie und Dienstleistungsbereich <u>Urteilskompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none"> - vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig. 	S. 82-125

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen das Ruhrgebiet als Region des Strukturwandels kennen
- ermitteln Standortfaktoren und Attraktivität eines Einkaufs- und Freizeitentrums
- beschreiben und erläutern den Wandel der Bedeutung von Kohleförderung und Stahlgewinnung für das Ruhrgebiet von 1850 bis heute
- erschließen Merkmale des Strukturwandels aus Bildern und Texten
- erlernen das Lesen und Zeichnen von Kurven- und Säulendiagrammen
- erzählen die Geschichte und die regionale und überregionale Bedeutung der Chemieindustrie in und für Leverkusen
- beschreiben und erklären die Umwandlung eines Hafens zum Dienstleistungszentrum mit Bezug zu Branchendiversität und Standortfaktoren
- erarbeiten Bedeutung und Ausprägung von Binnenschifffahrt und kombiniertem Verkehr für den Güterumschlag auch mit Bezug zu den Folgen des Strukturwandels am Beispiel des Duisburger Hafens
- lernen die Besonderheiten und Dimensionen des Überseehandels und der Containerschifffahrt am Beispiel des Hamburger Hafens kennen
- erlernen die Auswertung Thematischer Karten nach einer Anleitung
- schätzen die Bedeutung des Frankfurter Flughafens in Gegenwart und Zukunft ein und diskutieren seine Entwicklung, indem sie verschiedene Rollen in einem Rollenspiel zu diesem Thema übernehmen
- lokalisieren Standorte der Automobil- und Zulieferindustrie in Deutschland
- schätzen die Bedeutung der Autoindustrie für einzelne Bundesländer und im Vergleich mit ausländischen Produktionsstandorten ein
- vergleichen die Situation eines amerikanischen Autoherstellers mit der europäischer Firmen sowie deren Produktionsbedingungen früher und heute
- setzen bedeutende europäische Wirtschaftsräume und Bevölkerungsschwerpunkte in Europa miteinander in Beziehung und erklären deren räumliche Verteilung

Die Schülerinnen und Schüler**Sachkompetenz:**

- verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume,
- beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich,
- stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und im Dienstleistungsbereich dar und leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab

Methodenkompetenz:

- entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und der Maßstabsleiste themenbezogenen Informationen,
- gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogenen Informationen,
- erstellen aus Zahlenreihen (in Abstimmung mit den Lernfortschritten im Mathematikunterricht) einfache Diagramme,
- entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder,

Urteilskompetenz:

- unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten,
- vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig.

Topographiekompetenz:

- Wichtige Industrie- und Verdichtungsräume in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union

Kompetenzüberprüfung: verschiedene Zuordnungs-, Tabellenauswertungs- und Aufgaben zur Fehlersuche, die einen Querschnitt der im Kapitel bearbeiteten Themen berühren

Bezug zu den Richtlinien	Angestrebte Kompetenzen	<u>Lehrbuch/ Kapitel/ Seiten</u>
<p><u>Inhaltsfeld 3</u> Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge Schwerpunkte: - Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten und des touristischen Angebots in Küsten- und Hochgebirgslandschaften - physiognomische und sozioökonomische Veränderungen einer Gemeinde durch den Fremdenverkehr - das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden</p>		
<p><u>Die Schülerinnen und Schüler</u> - verorten die Insel Pellworm im schleswig-holsteinischen Wattenmeer und lernen deren Topographie kennen - erklären die Entstehung und berechnen die Dauer der Gezeiten - spielen im Geiste eine Wattwanderung mit ihren speziellen Sinneseindrücken durch und beschreiben die Anpassungen der dort lebenden Organismen - erläutern den geschichtlichen Zusammenhang zwischen Hochwasserstand und Deichbau - erproben in einem Experiment die Messung von Elementen des Wetters und erklären Zusammenhänge zwischen Temperatur und Niederschlag - üben die praktische Wetterbeobachtung nach einer Anleitung mit einfachen Instrumenten und dokumentieren ihre Ergebnisse in Form von Diagrammen und Tabellen - erlernen das Lesen und Interpretieren von Klimadiagrammen nach Anleitung - vollziehen anhand einer Panoramakarte den Verlauf einer Alpenwanderung nach - erstellen eine Übersicht der Höhenstufen in den Alpen mit klimatischen Bedingungen und der jeweiligen Flora und Fauna - werten vergleichend Bild- und Textmaterialien zu Entwicklung und Wachstum eines Zielgebiets für Wintertourismus aus - machen sich mithilfe einer Mindmap die Problematik des Kunstschnееinsatzes in Schigebieten klar - ermitteln Vor- und Nachteile des Massentourismus und beschreiben dessen Entwicklung und Auswirkungen am Beispiel eines Ferienortes an der Costa Blanca - lernen ein Konzept des sanften Tourismus am Beispiel der Mecklenburger Seenplatte kennen - stellen mit Bild-, Text- und Karteninhalten Zusammenhänge der Landschaftsentstehung während der Eiszeit her - planen eine Klassenfahrt einschließlich Zieldiskussion und Internetrecherche - lokalisieren inländische und europäische Tourismusschwerpunkte und erstellen eine eigene Umfrage zu dem Thema - beleuchten wirtschaftliche Aspekte der deutschen Touristen in den Zielländern</p>	<p><u>Die Schülerinnen und Schüler</u></p> <p><u>Sachkompetenz:</u> - verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume, - stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und im Dienstleistungsbereich dar und leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab, - zeigen Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf, - wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an.</p> <p><u>Methodenkompetenz:</u> - nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung, - entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und der Maßstabsleiste themenbezogenen Informationen, - gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogenen Informationen,</p> <p><u>Urteilskompetenz:</u> - unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten, - vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig.</p>	<p>S. 126-153</p>

Kompetenzüberprüfung: Test mit Fehler- und Lückentexten, Begriffsgruppen, Bildbeschriftung, zu ergänzenden Satzanfängen, Partnerdiskussion und Buchstabenrätsel

Thematischer Schwerpunkt: Stationenlernen: Kreuz und quer durch Deutschland

Unterrichtswochen: fakultativ

Bezug zu den Richtlinien	Angestrebte Kompetenzen	<u>Lehrbuch/ Kapitel/ Seiten</u>
<p><u>Inhaltsfeld</u></p> <p><u>Topographische Verflechtungen</u></p>		
<p><u>Die Schülerinnen und Schüler</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - verschaffen sich einen Überblick über die Erstreckung und die Großlandschaften Deutschlands - überprüfen ihr topographisches und statistisches Vorwissen über die Bundesländer - machen Übungen zu Lage und Verlauf deutscher Flüsse sowie zu den deutschen Gebirgsregionen - gehen phantasievoll mit deutschen Städtenamen um - arbeiten mit einer stummen Karte Nordrhein-Westfalens 	<p><u>Die Schülerinnen und Schüler</u></p> <p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume, 	S. 164-169
	<p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und der Maßstabsleiste themenbezogenen Informationen, - gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogenen Informationen, - entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder, 	

Emil-Fischer-Gymnasium Euskirchen

Jahrgangsstufe 7

24.11.2011

Jahresplanung 7	Unterrichtswochen
In verschiedenen Landschaftszonen	12
Mit Naturgefahren leben	8
Eine Welt – verschiedene Lebenswelten	4
Entwicklungsländer – auf dem Weg wohin?	6
Weltwirtschaftsregionen	6

Obligatorik 36 Unterrichtswochen, 4 Wochen fakultativ

<i>Schule: Emil-Fischer-Gymnasium</i>	<i>Fach: Erdkunde</i>	<i>Stand: November 2011</i>
<i>Schulinternes Curriculum</i>	<i>Jahrgangsstufe: 7</i>	<i>Lehr-/Arbeitsbuch: Praxis Geographie 2, Westermann</i>
Thematischer Schwerpunkt: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen		Unterrichtswochen: 12
<p align="center">Bezug zu den Richtlinien</p> <p>Inhaltsfeld 5 Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen: Schwerpunkt: Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen Schwerpunkt: Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen Schwerpunkt: Naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepassten Wirtschaftens Schwerpunkt: Die gemäßigte Zone als Gunstraum für landwirtschaftliche Nutzung Schwerpunkt: Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation</p>	<p align="center">Angestrebte Kompetenzen</p>	<p align="center">Lehrbuch/ Kapitel/ Seiten</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - lokalisieren die Landschaftszonen der Erde und grenzen diese ab - beschreiben Kennzeichen (Temperatur und Niederschlag, Boden, Vegetation) der Landschaftszonen - beschreiben die an die Klimaverhältnisse angepassten Lebensweisen früher und heute - stellen Möglichkeiten einer nachhaltigen Nutzung dar - erläutern moderne landwirtschaftliche Betriebsform) vor dem Hintergrund unterschiedlicher Produktionsbedingungen wie Relief, Klima, Boden, Intensivierung, Mechanisierung, Pflanzenzucht - erläutern je nach behandelte(r) Landschaftszone folgende Fachbegriffe an Beispielen: <u>Tropischer Regenwald:</u> Tageszeitenklima, Stockwerkbau, Urwaldriese, Kronenschicht, Strauch- und Krautschicht, Ökosystem, Artenvielfalt, Nährstoffkreislauf, Primärwald, Sekundärwald, Brandrodungswanderfeldbau (Shifting Cultivation), Dauerkultur, Monokultur, Cash Crops, Plantage, Regenwaldzerstörung, Erosion <u>Wüste:</u> Binnenwüste, Küstenwüste, Passatwüste, Fels- und Schuttwüste (Hamada), Kies- und Geröllwüste (Serir), Sandwüste (Erg), Wadi, Oase, Bewässerungstechniken <u>Savanne:</u> Feucht-, Trocken-, Dornsavanne, Desertifikation, Sahel, Passat, ITC, Trockenzeit, Niederschlagsvariabilität, Dürre, Überweidung, Hilfe zur Selbsthilfe <u>Gemäßigte Zone:</u> ozeanisches Klima, kontinentales Klima, Steppe, Schwarzerde, Bodenerosion <p><u>Fakultativ: Kalte Zone</u></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen - beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, ..., Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen - stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren (...) und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern 	<p>S. 4-44</p>
		S.22

<ul style="list-style-type: none"> - erschließen Kennzeichen einer Landschaftszone mittels eines Referates - halten ein Referat zum Thema : „Wüste“ - zeichnen Klimadiagramme und Kausalprofile und leiten Kennzeichen der Landschaftszonen aus diesen ab 	<p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen - wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von (...) Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen - entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar 	
<ul style="list-style-type: none"> - überprüfen die Aussagekraft der Versuche - beurteilen mögliche Probleme, die durch den Tourismus entstehen können - entwickeln und bewerten eine Pro- und Kontra-Diskussion zur Frage: „Verzicht auf Tropenholz – eine angemessene Maßnahme?“ - <p>- ev. planen und erstellen eine Wandzeitung, Informationsbroschüre oder digitale Präsentation zum Thema „Gefährdung von Landschaftszonen“</p>	<p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg - sind fähig und bereit, Interessen und Raumannsprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ - beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung - reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch <p><u>Handlungskompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert - sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln 	
<p>Kompetenzüberprüfung</p> <p>.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu den verschiedenen Landschaftszonen, Überprüfung von Zusammenhängen: Klima, Boden, Arbeiten in einer Landschaftszone (Mind Map), kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses (Referat), Auswerten von Klimadiagrammen sowie die Einordnung in die Landschaftszonen</p>		

Bezug zu den Richtlinien	Angestrebte Kompetenzen	Lehrbuch/ Kapitel/ Seiten
<p><u>Inhaltsfeld 4</u> Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen: Schwerpunkt: Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken (Erdbeben, Vulkane, Hurrikane) Schwerpunkt: Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/ Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen)</p>		
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - lokalisieren die Schwächezonen der Erde - beschreiben den Schalenbau der Erde - erläutern die Vorgänge der Plattentektonik - erklären die Entstehung und Folgen von Erdbeben, Vulkanen, Hurrikane - erklären den anthropogenen Klimawandel und seine Folgen sowie Auswirkungen auf die Lebensbedingungen (z.B. Schutzmaßnahmen) - erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Erdkruste, kontinentale Kruste, ozeanische Kruste, Erdmantel, Erdkern, Plattentektonik, Kontinentalverschiebung, Subduktionszone, mittelatlantischer Rücken, Schichtvulkan, Schildvulkan, Magma, Lava, Richter-Skala, Epizentrum, Auge des Hurrikan, Naturkatastrophe, Überschwemmungen, (Dürre), Sahelzone, Bodenerosion, Klimawandel, Treibhausgase, natürlicher Treibhauseffekt, anthropogener Treibhauseffekt 	<p>Die Schülerinnen und Schüler <u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen - erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern 	<p>Leben mit Naturgefahren S. 46-78</p>
<ul style="list-style-type: none"> - recherchieren Informationen zu einer (aktuellen) Naturkatastrophe im Internet - erstellen ein Wirkungsgefüge zum Thema: „Rheinbegradigung“ - ev. Erstellen einer Karte zum Thema: „Gefährdung von Lebensräumen“ - ev. führen einen Versuch durch: z.B. Bodenerosion durch - Erstellen Begriffsketten und Zusammenhängen zu Gefährdung von Lebensräumen - Internetrecherche zur persönlichen Kohlendioxidbilanz. 	<p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen - recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen - entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente 	<p>S.66</p>

	-stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch -strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar	S.78
- beziehen Stellung zur Frage „Ätna – Fluch oder Segen?“ - beurteilt die Aussage: „Der Mensch hat keinen Einfluss auf den Klimawandel“	Urteilskompetenz: - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ - beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung	
Kompetenzüberprüfung: z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu physiogeographischen Prozessen in der Entstehung und Veränderung der Erde, Überprüfung von Fachbegriffen, Begriffsketten, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer		
<i>Thematischer Schwerpunkt: Eine Welt – verschiedene Lebenswelten</i>		<i>Unterrichtswochen 4</i>
Bezug zu den Richtlinien Inhaltsfeld 6: Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung Schwerpunkt: verschiedene Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten	Angestrebte Kompetenzen	Lehrbuch/ Kapitel/ Seiten
Die Schülerinnen und Schüler - erklären regionale Disparitäten innerhalb Europas -analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zur deren Überwindung dar - erfassen die digitale Kluft zwischen unterschiedlich entwickelten Staaten der Erde - erläutern den Begriff Entwicklung und kennen Merkmale - erläutern die Fachbegriffe: Regionale Disparitäten, Big Mac Index, Binnenwanderung, digitale Kluft, BIP, Industrieland, Entwicklungsland, Schwellenland, HDI, Analphabetenrate,	Die Schülerinnen und Schüler Sachkompetenz: - analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zur Überwindung dar - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern	S.80 – 98
- erstellen aus Daten einer Internetrecherche eigene Diagramme am Computer (z.B. Säulendiagramm, Balkendiagramm, Kurven, und Liniendiagramm, Flächendiagramm, Kreisdiagramm)	Methodenkompetenz: - wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Diagrammen auch unter Nutzung elektronische Datenverarbeitungssysteme, um geographische Informationen darzustellen. - recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen - entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente	

	- stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar	
-setzten sich kritisch mit der Frage auseinander: „Wozu brauchen Menschen, die Hunger leiden und kein fließend Wasser im Haus haben, das Internet?“	Urteilskompetenz: -schätzen die Aussagekraft von Darstellung- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ	
Kompetenzüberprüfung: z.B. Selbsteinschätzungsbogen; Trainingsaufgaben zu Statistischen Daten; räumlicher Transfer		
Thematischer Schwerpunkt: Entwicklungsländer – auf dem Weg wohin?		Unterrichtswochen 6
Bezug zu den Richtlinien	Angestrebte Kompetenzen	Lehrbuch/ Kapitel/ Seiten
Die Schülerinnen und Schüler -erkennen das ungleicher Welthandel (Kaffee, Kakao) zu Disparitäten führen, diese verstärken oder aufrecht erhalten kann. -erläutern in diesem Zusammenhang die Bedeutung von fairem Handeln bzw. Fair-Trade-Produkten - benennen Veränderungen in Bebauung und Siedlungsgröße und Auswirkungen auf traditionelle Strukturen dar. – beschreiben den durch Tourismus gestiegenen Ressourcenverbrauch -erläutern die Fachbegriffe: Fair-Trade Produkte,	Die Schülerinnen und Schüler Sachkompetenz: - analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren -- stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf - Stellen den Zusammenhang des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern dar	99- 127
- erstellen einen Ländersteckbrief (fakultativ) - erstellen ein Fleißdiagramm :„Wege des Kaffees“ -	Methodenkompetenz: - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar	
- Wertequadrat: Trägt der Tourismus zur Entwicklung der Dominikanischen Republik bei? - beurteilen auf der Basis des wirtschaftlichen Ertrags , der sozialen Auswirkungen und des Ressourcenverbrauchs die Nachhaltigkeit der Entwicklung	Urteilskompetenz: - sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven und vertreten sie	

	argumentativ - reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch	
--	---	--

Kompetenzüberprüfung:

z.B. Selbsteinschätzungsbogen; Trainingsaufgaben zu verschiedenen Wirtschaftsräumen; Überprüfung von Kriterien; kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; räumlicher Transfer

<i>Thematischer Schwerpunkt: Weltwirtschaftsregionen</i>	<i>Unterrichtswochen 6</i>
--	----------------------------

Bezug zu den Richtlinien	Angestrebte Kompetenzen	Lehrbuch/ Kapitel/ Seiten
<p><u>Inhaltsfeld 6:</u> Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung - Schwerpunkt: Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation, und wirtschaftliche Zielsetzungen</p>		
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - lokalisieren rohstoffreiche und rohstoffarme Regionen der Erde - beschreiben Lage und Merkmale von Wirtschaftsstandorten in Industrie und Landwirtschaft (USA) - erklären die Veränderungen von Wirtschaftsräumen in einem rohstoffreichen (VAE) und einem rohstoffarmen Land (Japan), z.B. durch Import- und Exportbedingungen, Rohstoffabkommen, Arbeitskräftepotenzial, Wirtschaftspolitik <p>Erläutern Fachbegriffe an Beispielen: Marktwirtschaft, Infrastruktur, Familienbetrieb, Großbetrieb, Industrialfarming/Agrobuisness, extensive/intensive Landwirtschaft, Ressource, Weltmarktpreis, BIP, Auslandsdirektinvestitionen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p><u>Sachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen - erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern - verwenden ein differenzierte Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern 	128 - 159
<ul style="list-style-type: none"> - Auswerten eines Satellitenbildes - erstellen einer Mind Map zu einer Wirtschaftsregion 	<p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen 	
<ul style="list-style-type: none"> - überprüfen die Aussagekraft des selbst erstellen Merkbildes 	<p><u>Urteilskompetenz:</u></p> <p>Reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritische mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg</p>	

Kompetenzüberprüfung:

z.B. Selbsteinschätzungsbogen; Trainingsaufgaben zu verschiedenen Wirtschaftsräumen; Überprüfung von Kriterien; kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; räumlicher Transfer, Mind Map

Emil-Fischer-Gymnasium Euskirchen

Jahrgangsstufe 9

24.11.2011

Jahresplanung	Unterrichtswochen
Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem	18
Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung	1 (Europawoche), sowie im Rahmen der Raumanalyse (siehe unten)
Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung	17
Raumanalyse: Südafrika	4

Obligatorik 36 Unterrichtswochen, 4 Wochen fakultativ

Schule: Emil-Fischer-Gymnasium	Fach: Erdkunde	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 9	Lehr-/Arbeitsbuch: Praxis Geographie 3, Westermann
<p>Inhaltsfeld 6: Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung</p> <ul style="list-style-type: none"> Verschiedene Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftlichen Zielsetzungen 	<p>EU-Woche EU-Woche S.124-136</p>	<p style="text-align: center;">Angestrebte Kompetenzen:</p> <p style="text-align: center;">SACHKOMPETENZEN</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her. erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrieländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und Interessen. stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar. nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten. erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft. analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar. erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern. verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltfeldern.
<p>Inhaltsfeld 7: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem</p> <ul style="list-style-type: none"> Wachsen und Schrumpfen als Problem von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie- und Entwicklungsländern Räumliche Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten 	<p>S. 94-122 S. 4-24 S. 26-42</p>	<p style="text-align: center;">METHODISCHE KOMPETENZEN</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln. entwickeln raumbezogene Fragestellungen und Vermutungen und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor. wenden Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssystemen an, um geographische Informationen graphisch darzustellen. recherchieren im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen. stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar. führen eigenverantwortlich Methoden der Selbst- und Partnerkontrolle durch.
<p>Inhaltsfeld 8: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> Geographische Vielfalt sowie politische und gesellschaftliche Strukturen und Disparitäten Europas Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration Global Cities als Ausdruck veränderter Welthandelsbeziehungen 	<p>EU-Woche S. 46-49, 52-57, 66-73 S. 50-65 S. 74-90 S. 110-113</p>	<p style="text-align: center;">URTEILSKOMPETENZ</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit. reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg. fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ. beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung. reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch.
<p>Inhaltsfeld 4-8: Fragengeleitete Raumanalyse</p> <ul style="list-style-type: none"> „Südafrika – auf der Schwelle zum Industrieland?“ zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung von zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten. 	<p>S.124-136</p>	<p style="text-align: center;">HANDLUKSKOMPETENZ</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> vertreten in simulierten Pro- und Kontra - Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten. sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln. nehmen an einer fächerübergreifenden Europa-Projektwoche teil, um eine tragfähige und realitätsangemessene Vorstellung von einem vereinten Europa aufzubauen und um Kenntnisse über die Zusammenhänge europäischer Lebenswirklichkeit und Kultur zu erhalten.
<p>Kompetenzüberprüfung:</p> <p>Mündliche und schriftliche Mitarbeit, Bewertung der Heftführung, Qualität der Hausaufgaben, Referate, 1 schriftlicher Test pro Halbjahr</p>		

Spezielle Kompetenzen zu den Inhaltsfeldern (vgl. oben angegebene Seitenzahlen im Lehrbuch)

Sachkompetenz	Methodische Kompetenz	Urteilskompetenz
<p>Inhaltsfeld 6: Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene EU-Staaten mit gängigen sozio-ökonomischen Indikatoren beschreiben und vergleichen können • Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftlichen Zielsetzungen <ul style="list-style-type: none"> - Beispielhafte aktuelle Raumentwicklungen von politischer Bedeutsamkeit problemorientiert erarbeiten (z.B. Energiewende in der Bundesrepublik) 	<p>Informationen übersichtlich auf Plakaten präsentieren (fakultativ)</p>	<p>-Eine Pro-Kontra Debatte durchführen (z.B. Windräder oder Gaspipeline, Europaprojekt 2011)</p>
<p>Inhaltsfeld 7: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wachsen und Schrumpfen als Problem von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern <ul style="list-style-type: none"> - Stadtgrößeklassen der BRD kennen - die größte Städte der Welt kennen - den Verstärterungsgrad weltweit und in Industrie und Entwicklungsländern beschreiben können - wirtschaftliche Bedeutung von Städten am Beispiel Bonn erklären - beschreiben können, welche Städte in der BRD schrumpfen - das Leben in einer schrumpfenden Stadt beschreiben - „Global City“ am Beispiel New York erklären können - die bedeutendsten Global Cities klassifizieren können - Segregation in Großstädten am Beispiel New York erklären können - soziale Disparitäten in einer Megastadt am Beispiel Sao Paulo erklären (Favelas vs Gated Coommunities) - Shanghais Aufstieg zur Wirtschaftsmetropole am Beispiel des Stadtteils Pudong erklären können - die Bevölkerungsentwicklung der Megastadt Lagos beschreiben können 	<ul style="list-style-type: none"> - Internetrecherchen um an aktuellste Statistiken zu gelangen - Arbeiten mit Google Earth (Z.B. Satellitenbild von Pudong analysieren) - Weltkarte mit Global Cities erstellen - eine Rangliste der 18 bedeutendsten Global Cities erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> - begründete Prognose zum zukünftigen Verstärterungsgrad verfassen - diskutieren, wie Städte aus dem „Schrumpfungs-Teufelskreis ausbrechen können - Maßnahmen gegen Städteschrumpfen beurteilen (Beispiel Chemnitz) - Über die Ursachen von Segregation diskutieren

- | | | |
|--|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie- und Entwicklungsländern - historische Entwicklung der Weltbevölkerung seit 1800 beschreiben können - den Unterschied zwischen Geburten und Fruchtbarkeitsrate erläutern können - den demographischen Entwicklungsstand von Ländern durch Verortung im Modell des demographischen Übergangs kennzeichnen können - die Bevölkerungsentwicklung in Ost- und Westdeutschland beschreiben können - die Bevölkerungsverteilung und -Entwicklung in China beschreiben können - die Folgen der „Ein-Kind-Familie“ in China erklären - den Begriff „Bevölkerungsexplosion“ am Beispiel Indien erklären können - die Folgen von Aids in Staaten südlich der Sahara erläutern können - den Begriff „ökologischer Fußabdruck“ erläutern können • Räumliche Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten - Gründe für die Gastarbeitermigration in Deutschland erläutern können - die räumliche Verteilung von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland beschreiben können - die Bedeutung erläutern können, welche Menschen mit Migrationshintergrund für die deutsche Wirtschaft haben - den historischen Verlauf der deutschen Auswanderung in die USA beschreiben können - Irreguläre Immigration am Beispiel der ecuadorianischen afrikanischen Einwanderung in Spanien erklären können - zwischen Push- und Pull-Faktoren unterscheiden können - Flüchtlingsmigration anhand der Situation in Dörfern der Darfur-Region erklären können - die Situation der tuvalesischen Klimaflüchtlinge erläutern können | <ul style="list-style-type: none"> - Alterspyramiden in drei Schritten analysieren - Den eigenen ökologischen Fußabdruck berechnen können - eine Karikatur zum Bevölkerungswachstum in fünf Schritten erklären
 - ein Säulendiagramm zu Ausländern in Deutschland nach Nationalitäten in Prozent erstellen und auswerten - Das Migrationssaldo Deutschlands für die letzten zehn Jahre anhand aktueller Statistiken berechnen - ein Partnerpuzzle zur irregulären Migration durchführen (fakultativ) - sich im Internet über die aktuelle Lage in Darfur informieren (fakultativ) - In Gruppenarbeit Plakate mit Informationen zu unterschiedlichen vom Bürgerkrieg in Darfur betroffenen Dörfern erstellen und präsentieren. | <ul style="list-style-type: none"> - die Tragfähigkeit der Erde beurteilen können
 - Beurteilen, ob Deutschland ein Ein- oder Auswanderungsland ist - Begründen, warum an der Meerenge von Gibraltar eine „unsichtbare Mauer“ besteht - sich die die Rolle einer ecuadorianischen Familie hineinversetzen und eine begründete fiktive Migrationsentscheidung treffen |
|--|--|---|

<p>Inhaltsfeld 8: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geographische Vielfalt sowie politische und gesellschaftliche Strukturen und Disparitäten Europas <ul style="list-style-type: none"> - Im Rahmen der Europawoche derzeit relevante Raumbeispiele in Projekten erarbeiten (z.B. Auswirkungen der Griechenlandkrise auf Europa und das Land selbst) • Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung <ul style="list-style-type: none"> - den Begriff Globalisierung mit Hilfe des KOF-Globalisierungsindex definieren können - „Globalisierte Kultur“ erklären können - das veränderte Standortgefüge der Textilbranche durch den Vergleich zweier deutscher Bekleidungsfirmen (Trumpf und Bogner) erklären - Globale Wertschöpfungsketten am Beispiel der Automobilindustrie erläutern können - Die Handelsströme innerhalb und zwischen den großen Wirtschaftsregionen beschreiben können - die Bedeutung der Entwicklungsländer für den Welthandel darstellen - die Standortvorteile Indiens in Bezug auf Softwareentwicklung und Dienstleistungen im Kommunikationsbereich beschreiben können - den Aufstieg Bangalores zum führenden IT-Zentrum Indiens beschreiben • Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung <ul style="list-style-type: none"> - Die Herkunftsländer von verschiedenem Obst und Gemüse nennen können - Eine Produktionskette am Beispiel des Orangensafts erläutern können - Die Bedeutung des Sojaanbaus für die konventionelle Landwirtschaft nennen können und die Folgen für den tropischen Regenwald nennen können - Die globalen Auswirkungen der Produktion von Dieselmotoren erklären können - Die deutsche Rapsproduktion für Biodiesel vor 	<ul style="list-style-type: none"> - In Projektarbeit Plakate erstellen und präsentieren - evt. Recherche und Interviews im Rahmen des Ausflugs nach Brüssel - „Globalisierung“ kooperativ definieren mit Hilfe der „Table-Set“-Methode - Am Beispiel der Fleischproduktion Stärken und Schwächen von Kartogrammen auswerten - die Fishbowl-Methode bei der Diskussion (siehe rechts) anwenden - Im Supermarkt recherchieren (siehe links) - zu der Frage recherchieren - Hat unser Fleischkonsum etwas mit der Vernichtung des tropischen Regenwalds zu tun? - Fakultativ: Poster zu Biokraftstoffen erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> - Vor- und Nachteile globalisierter Kultur diskutieren - Beurteilen, inwieweit sich Bangalore mit silicon valley (Kalifornien) vergleichen lässt - positive und negative Auswirkungen der Globalisierung diskutieren - Biokraftstoffe kritisch diskutieren
--	---	---

<p>dem Hintergrund der EU-Richtlinien beschreiben können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration <ul style="list-style-type: none"> - die Struktur der Euroregion „Euroregion Maas-Rhein“ beschreiben können - erläutern können, warum Irland als „keltischer Tiger“ bezeichnet wird - den wirtschaftlichen Entwicklungsstand peripherer Regionen am Beispiel Extremadura („das Armenhaus Spaniens“) beschreiben können - die herausragende wirtschaftliche Stellung Londons beschreiben können - die Bedeutung von Direktinvestitionen für Rumänien am Beispiel des Nokia-Werks in Klausenburg erläutern können - beschreiben können, inwieweit der Tourismus für Masurien (Polen) ein wichtiges Standbein darstellt • Global Cities als Ausdruck veränderter Welthandelsbeziehungen <ul style="list-style-type: none"> - erklären können, warum New York als „Welthauptstadt“ bezeichnet werden kann 	<ul style="list-style-type: none"> - Aktuelle Wirtschaftsdaten zu Irland im Internet recherchieren - in drei Schritten drei Karten zur Entwicklung von Shannon vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> - Beurteilen, inwieweit der Industriepark in Shannon als Erfolg für die irische Wirtschaftspolitik bezeichnet werden kann
<p>Inhaltsfeld 4-8: Fragengeleitete Raumanalyse</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Südafrika – auf der Schwelle zum Industrieland?“ zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung von zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten. <ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerung, Migration, Wirtschaft, Tourismus und Städte von Südafrika beschreiben können 	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Länderanalyse mit dem Atlas zu Südafrika durchführen - Fakultativ: einen Ländersteckbrief erstellen (Lage, Naturraum, Wirtschaft, Bevölkerung, Verkehr, Kultur, Geschichte, Politik) - Fakultativ: Die Raumanalyse als Stationenlernen durchführen 	

Emil-Fischer-Gymnasium Euskirchen

Jahrgangsstufe 7 - bilingual

Jahresplanung	Unterrichtswochen
La Terre - la planète bleue (Orientierungskompetenz auf frz.)	3
In verschiedenen Landschaftszonen	25
Mit Naturgefahren leben	12

Obligatorik 36 Unterrichtswochen, 4 Wochen fakultativ

Anmerkungen zum bilingualen Lernen [vgl. Empfehlungen Erdkunde deutsch-französischer Unterricht Sek. I (Ministerium für Schule und Weiterbildung: 28-41, 1997)]

Verwendung von Ziel und Muttersprache: Ziel ist eine auf räumliche und politisch-gesellschaftliche Strukturen und Prozesse der Lebenswirklichkeit erweiterte Kommunikationsfähigkeit im Französischen. Daraus ergibt sich, dass als Unterrichtssprache grundsätzlich Französisch im Vordergrund steht. Allerdings sind Ausnahmen je nach Komplexität der Inhalte möglich und von der Lehrperson didaktisch zu begründen. Es ist darauf zu achten, dass die Sachbegriffe in beiden Sprachen beherrscht werden.

Zum sprachlichen Lernen: Auch die Wortschatzarbeit ist von Bedeutung. Bei der Einführung des neuen Wortschatzes wird auch im Sachfachunterricht auf die korrekte Aussprache und Orthographie geachtet. In Klasse 7 bieten sich auch verschiedene Wortschatzübungen an (z.B. Kreuzworträtsel, Beschriften von Bildern, Lückentexte, etc.)

Unterrichtsmethoden: Grundsätzlich gelten die gleichen Kriterien wie für den muttersprachlichen Erdkundeunterricht. Zur Förderung der sachfachorientierten Darstellung im Französischen sind unterschiedliche Formen der Übung und Festigung hilfreich (Wiederholungen zu Stundenbeginn, Erstellung von Verflechtungsschemata, Zusammenfassungen von Zwischenergebnissen, Ausführliche Vorträge von Hausaufgaben mit anschließender sprachlicher Analyse).

Hausaufgaben: Da bei der Anfertigung von Hausaufgaben Hilfen durch die Lehrkraft nicht möglich sind, müssen die nachbereitenden Hausaufgaben in direktem Zusammenhang mit den erarbeiteten Unterrichtsinhalten stehen und sprachlich ohne Probleme zu bewältigen sein.

Allgemeines zur Leistungsbewertung: Für die Leistungsbewertung sind die fachlichen Leistungen entscheidend. Wenn unklar ist, ob das Leistungsdefizit des Lernenden auf Mängel im fremdsprachlichen Bereich zurückzuführen ist, muss ggf. geprüft werden, ob dieses Defizit auch bei Verwendung der Muttersprache besteht.

Schule: Emil-Fischer-Gymnasium	Fach: Erdkunde bilingual	Stand: November 2011
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7	Lehr-/Arbeitsbuch: Géographie - Zones Climatiques, Westermann
<p>La Terre bleue (geogr. Orientierung auf frz.):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Koordinatensystem (repères géographiques) • Lage und Namen der Kontinente/Meere (les continents et océans) • Sphärischer Aufbau der Erde (la géosphère) 	S. 4-11	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p style="text-align: right;">(Sachkompetenz)</p> <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen (Grundlagen werden nochmal auf frz. eingeübt, siehe links) - beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, ..., Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen
<p>Inhaltsfeld 5: Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen • Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen • Naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepassten Wirtschaftens • Die gemäßigte Zone als Gunstraum für landwirtschaftliche Nutzung Schwerpunkt: Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation 	<p>S. 48-53, S. 64-69</p> <p>S. 42-77, 86-87</p> <p>S. 26-47</p> <p>S. 78-85</p>	<p>- stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren (...) und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf</p> <p>- erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung</p> <p>- verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern</p> <p style="text-align: right;">(methodische Kompetenz)</p> <p>- beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen</p> <p>- wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von (...) Diagrammen an, um geographische Informationen graphisch darzustellen</p> <p>- entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente</p> <p>- stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar</p>
<p>Inhaltsfeld 4: Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken (Erdbeben, Vulkane) • Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Monokulturen in den Tropen, Bodenerosionen/ Desertifikation, Versalzung/Austrocknung Aralsee, Folgen intensiver Landwirtschaft) 	<p>Material vom Lehrer zu erstellen!</p> <p>S. 34-37, 40-41, 50-57, 64-65, 68-69, 76-77, 83, 85, 89</p>	<p style="text-align: right;">(Urteilskompetenz)</p> <ul style="list-style-type: none"> - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg - sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ - beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung - reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch <p style="text-align: right;">(Handlungskompetenz)</p> <p>- sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln</p>
Kompetenzüberprüfung:		
<p>Mündliche und schriftliche Mitarbeit, Bewertung der Heftführung, Qualität und Kontinuität der Hausaufgaben, Referate, 1-2 inhaltlich-orientierte Vokabeltests pro Halbjahr (d.h. Schüler müssen auch Begriffe erklären anstatt nur zu übersetzen)</p>		